Amseiger Caunus = T

Der "Tanmus-Angeiger" er-icheint wöchentlich 2 mel. Mittwochs und Samstags.

Monnementspreis 85 Bfg. pr. Monat infl. Bringerlohn.

für Friedrichsdorf und Umgegend.

Inferate find möglicht bis 10 Uhr morgens einzujenden.

gr. 51.

falla

ähren

reichte tungs aufen

Friedrichedorf i. I., den 27. Juni 1914.

3. Jahrgang.

Bekanntmadjungen der Stadt Friedrichsdorf

Die Gemeindeftenern für bas I. Bierteljahr bes dnungsjahres 1914 werden am 29. 30. Juni und Buli De. 36. Rachmittags von 2 bis 5 Uhr auf Stadttaffe erhoben.

Friedrichsdorf, den 27. Juni 1914.

Der Stadtrechner.

Die Obstgudter und Raufer werden barauf aufmertgemacht, daß die verfäuflichen bezw. benötigten engen von Obft, swets unentgeltlicher Mufnahme in n Rachweisliften ber Mitteilungen ber Bentralftelle für fiverwertung in Frantfurt a. M. ber Geschäftsftelle hardstraße 58 p. mitgeteilt werden tonnen. Friedrichsdorf ben 25. Juni. 1914.

Der Bürgermeifter.

der Gemeinde Köppern

Mit Rudficht auf die vorgefommene Diebftable wird Bermeilen auf den Riridengrundftuden nur bis bends 9 Uhr gestattet. Wer fpater von der Feldpolizei et angetroffen wird, tommt gur Ungeige und Beftrafung. Röppern, den 27. Juni 1914.

Die Boligeiverwaltung.

Andere Bekanntmadjungen.

Anweijung

Durchführung ber ftatiftischen Aufnahme ber Borrate von Ge-treibe und Erzeugniffen ber Getreibemüllerei.

Auf Beschluß bes Bundesrats findet im Deutschen Reiche 1. Juli 1914 eine statistische Aufnahme der Borrate von Getreide Erzeugniffen der Getreidemüllerei, für menschliche und tierische

Die Bundesftaaten haben bie Ethebung nach folgenden Grundm burchzuführen.

1. Für die Aufnahme tommen nachstebende Betriebe in Betracht: a) Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr ha landwirtschaft-lich benutzer Fläche einschl. Pachtland (Aderland und Garten-land, Wiese, reiche Weide und Rebland).
b) Gewerbliche Betriebe:

Getreibe-Dahl- und Schalmühlen, Badereien, Ronditoreien, Bfeffertuchler, Rubeln- und Maffaronifabrifen, Rährmittelfabriten,

Rollgerftefabrifen, Malataffeefabrifen

Weigen und Maisftarfefabrifen,

Mälzereien,

Meiereien, Molfereien mit eigenem Biehftanb, Mäftereien und Buchtereien ohne landwirtichaftlichen Betrieb,

Branntweinbrennereien (mit Musnahme der Obft- und Rlein-

brennereien - § 12, § 15 Abf. 1 bes Branntweinfteuergefeges -), Gefefabriten.

t) Banbelsbetriebe:

Sandel mit Getreibe und Mühlenfabrifaten,

handel mit hülfenfrüchten, Sanbel mit Furage, Futter, Sanbel mit Rolonialmaren,

Warenhäufer, Getreibehallen und -lagerhäufer, Handel mit Schlacht- und Ruyviel,

Bjerbehanbel. d) Berfehrebetriebe:

Rommunal- und Privateifenbahnbetriebe,

Berfonen- und Frachtfuhrgefchafte einichl. Omnibusbetriebe, Stragenbahnbetriebe,

Musipannwirtichaften,

Spedition, Abfuhranftalten, Leichenbestattung, Reitinftitute,

Schiffahrtsbetriebe. e) Betriebe von Kommunen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Rörperschaften und Berbanben.

Von der Erhebung find ausgenommen die Vorräte im Ge-tfam von Behörden des Reiches oder eines Bundesstaates. 2. Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen und Kernen

Dintel), Roggen Menggetreibe (Mengtorn, b. h. 2 ober mehrere teibearten im Gemenge) u. Mifchfrucht (d. h. Getreibe und Hilljen-te gemischt), Hafer, Gerste, Mais, Mehl aus Waizen und Kerden ola. Dinkel) einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden stats und Schrotmehls, Roggenmehl einschl. des zur menschlichen larung dienenden Roggenschrots und Roggenschrotmehls, anderem al (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreibe), Graupen (Rollfe), Grieß, Floden, Grüße (aus Hafer oder Gerste), Futterschrot, vermehl und Kleie aller Art ersaffen, die sich in der Nacht vom 30. jum 1. Juli b. 36. im Gewahrfam ber gur Angabe Berpflichen befunden baben.

Borrate, Die in fremben Speichern, Getreibeboben, Gdrannen bergt. lagern, find vom Berfügungsberechtigten nur dann an-gen, wenn er die Borrate unter eigenen Berfcluf bat, andern-

find sie vom Berwalter der Lagerräume nachzuweisen. 3. Die Erhebung der Borrüte erfolgt gemeindeweise, soweit tin den Ziffern 4 und 5 etwas anders bestimmt ist. Die Ausring ber Erhebung liegt ben Orisbehörben ob.

Diese haben bafür Sorge zu tragen, daß alle in ihrer Ge-meinde vorhandenen Betriebe ersaßt werden, in benen fich Borrate an Getreibe und Erzeugniffen ber Getreibemüllerei am Stichtage

Insbesondere wird bezüglich der Berkehrsbetriebe noch darauf hingewiesen, daß die Ortsbeharden zu ermitteln haben: a) die im Gewahrsam einer Aleindahn befindlichen Borräte, wo-bei aber die Aufnahme der rollenden Borräte außer Betracht

b) die Borrate, die Binnenschiffahrtsbetriebe am Lande und Lagerhäufern, Speichern und bergl. unter eigenem Berichluffe haben

c) bie am Lande befindlichen Borrate ber Seeichiffahrtsbetriebe, bie 3. B. jur Berproviantierung ihrer Schiffe erforderlich find. Bei ben Rleinbahnen ift jebe Station, auf ber Borrate lagern, als ein Betrieb ju gablen. Ferner ift von jebem Schiffahrtsbetriebe über bie am Lande befindlichen Borrate eine Bahlfarte ausgufertigen.
4. Die am Stichtage in beutichen hafen liegenden Seefchiffe,

in benen sich Borrate ber unter Jiffer 2 aufgeführten Getreibearten und Erzeugnisse ber Betreibemüllerei besinden, sind von den hafen-behörden zu ermitteln. Schiffe, die detartige Borrate nur zur Ber-pflegung der Besauung und der Reisenden oder zur Tiersutterung an Bord mit fich führen, find bei biefer Erhebung nicht gu berlich-fichtigen. Die Schiffsführer ober beren Bertreter haben ben Safenbehörden die erforberliche Ausfunft zu geben. Lettere haben für jedes namentlich zu bezeichnenbe Geefchiff, auf bem fich Borrate befinden, eine Bablfarte auszufertigen, und diefe bis ipateftens jum 15. Juli ba. 36. an die mit der Aufnahme betraute Ortsbehörde

abzulliefern.
5. Bon ber Erhebung burch die Ortsbehörden find ausge-

a) die Borrate die fich als laufende Sendungen oder als lagernde Guter im Gewahrsam von Eisenbahnen befinden

b) die Vorräte, in den unter Follauflicht stehenden Riederlagen, wobei nicht nur die Borräte auher Betracht zu lassen sinder nuch die sich in zollamtlichen Berschluftagern befinden, sondern auch die Borräte die in den unter Follauflicht stehenden Beivatlagern ohne amtlichen Mitverschluß einschl. der Getreibetranfitlager liegen unb

c) die in Schiffe liegenden Borrate ber Binnenschiffahrtsbetriebe, menn fich die Schiffe auf der Reife ober in Safen befinden. Die Borrate biefer unter 5a bis c genannten Betriebe find von ben Gitterabfertigungsftellen, Boll- und Sofenbehörden nachzumeifen, benen befondere Bestimmungen gugeben werden.

6. Der Zog der statiftlichen Aufmahme der Borräte und die Ausführungsbestimmungen hierzu find durch Befanntmachung in den Amts- und Kreisblättern durch Besprechung in den Gemeindeverfammlungen und auf andere geeignete Weife zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Dabei ift besonders hervorzuheben, daß die Angaben nur für Zwede der amtlichen Statiftit verwendet werden, und ein Gindringen in die Einkommens- und Bermögensverhältnisse ausgeschlossen ift, zumal die von den Betriebsinhabern oder beren Stellvertretern gemachten Angaben ben Ortsbehörben in einem verichloffenen Briefumichligge zu übergeben find, ber uneröffnet bem Roniglich Breugichen Statiftischen Landesamte gugebt, fodaß für Die Webeinhaltung ber Angaben ausreichend geforgt ift. 7. Bei ber ftatiftischen Aufnahme tommen für Preugen folgende

Erhebungspapiere in Betracht:

a) für jeden zur Angabe der Borräte Berpflichteten eine Sählfarte mit Feniterbriefumichlag,

b) für jede Ortsbehörde 2 Betriebsliften, die eine Nachweifung ber Betriebe enthalten, an welche Bahlfarten auszugeben finb.

Die Ortsbehörden haben ben erforderlichen Bedarf an Babltarren nach ber für ihren Bereich in Betracht tommenden Betriebszahl umgebend sestzustellen und die ermittelte Anzahl den betreffenden Landratsömtern (Oberämtern) anzugeben. Der Bedarf an Bablfarten richtet fich fur jebe Ortsbehörbe nach ber Bahl ber unter Biffer 1 aufgeführten im Ortsbegirt vorhandenen Betriebe: für jeben bieje Betriebe ift minbeftens eine Babifarte anguforbern.

Die Landratsämter (Oberamter) ftellen ben angemelbeten Rebarf an Rablfarten in einer Rodineitung, getreunt nach einzelner Stabten, Bandgemeinden und Butsbegirten gufammen, die fie aufgerechnet bis ipateftens jum 10. Juni de. 36., dem Roniglichen Statistischen Landesamte in Berlin einzusenben haben.

Bis ju dem ebengenannten Zeitpunkte geben die Borstände ber Stadtfreise und ber hannoverichen felbstlandigen Städte den von ibnen ermittelten Bedarf an Jählfarten dem Königlichen Statistischen Landesamte direkt an.

Letteres wird auf Grund der eingegangenen Bedarfsanmel-dungen eine Nachweifung über die erforderliche Menge an Zählkarten, Fensterbriefunschlägen und Betriebslisten kreisweile ausstellen, die

bem Raiferlichen Statistifden Amt einzureichen ift. 9. Die Bersendung der Bablpopiere an die Landratsamter (Oberamter) sowie an die Borstände der Stadtkreise und der hannoverschen selbstständigen Städte ersolgt durch die Reichsdruckere in Berlin SW. 68, Oranienstraße 91.

Dagegen find etwaige Rachforberungen an Bahlpapieren an bas Ronigliche Statistifche Landesamt gu richten

Seitens ber Banbratsamter (Oberamter) ift bie Berfenbung ber Bahlpapiere an die Ortsbehörden sosort nach ihrem Eingang vorzumehmen und zwar auf Grund der vom Königlich. Statistischen Landesamte wieder zurückfolgenden Nachweisung, die bezüglich der für die einzelnen Gemeinden erforderlichen Anzahl von Titel- und

Ginlagebogen gu ben Betriebeliften von biefen ergangt worben ift. Die Ortobehörben fowie bie Borftanbe ber Stabtfreise und der bannoverschen selbstständigen Städte haben die Berteilung der Zählkarten und Fensterbriesumschläge so zeitig vorzunehmen, das sich biefe fpateftens am 28. Juni be: 36. in ben Sanben ber gur Angabe

Berpflichteten besinden.

10. Die Wiedereinsammlung und Bollzähligkeitsprüfung der ausgefüllten Zählkarten sowie ihre Ablieferung und die Beifügung eines Stückes der ausgesertigten Betriedsliste an die Landratsämter hat seitens der Ortsbehörden (ausschl. der Borstände der Stadtsreise und der hannoverschen selbstständigen Städte) dis zum 15. Juli

die Areisbehörden haben die Fählpapiere darauf zu prüfen, daß sie für die in ihrem Areise belegenen Gemeinden vollzählig vorhanden sind. Das Zöhlimaterial ist die spätestens zum 15. August ds. Is. dem Königlich Preußischen Statistischen Landesamte in

Berlin, SW. 68, Lindenstraße 28 einzureichen, das mit der Bearbeitung bes Urmaterials betraut ift.

Gleichfalls bis spätestens zum 15. August ds. Is. haben auch die Borstände der Stadtfreise und der hannoverschen selbstständigen Städte das Zählmaterial direkt an das Königliche Statistische Landesamt einzusenben.

amt einzusenden.

11. Etwaige Zweisel über den Inhalt der Zählpapiere oder der Ausführungsbestimmungen sind dem Königlichen Statistischen Landesamte mitzuteilen, das die Anfragen erforderlichenfalls zu unserer Kenntnis und Entscheidung bringen wird.

12. Die den Aufnahmedehörden sür diese Erhebung gesehten Fristen sind punttlich inne zu halten und etwaige Küchragen des Königlichen Statistischen Landesamt mit größter Beschleunigung zu erlebigen.

Berlin, im Mai 1914. Der Minifter für Sandel u. Gewerbe.

Der Minifter bes Innern. 3. A.: Bufenstn. 3. B .: Dr. Drems. Wird veröffentlicht.

Friedrichsborf, ben 27. Juni 1914. Röppern, ben 27. Juni 1914.

Der Bürgermeifter.

Der Bürgermeifter.

Friedrichsdorfer Nachrichten.

Friedricheborf, ben 27. Juni.

-) Bericht über die Stadtverordnetenversammlung bom 26. Juni 1914.

Unwefend find bie Berren: Bgm. Schneiber, Schöffe Garnier, Stadto. Lamparter, Ed. Brivat, Mug. Privat, Rouffelet und Wiefett.

Es fehlten die Berren: Beig. Foucar, Schöffe 2B. Brivat, Stadto. Achard, Saller, Beder und Dr. Marmier.

1. Antauf der Biefe Gem. Friedrichsdorf, Rartenbl. 3, Barg. Nr. 19 und 20.

herr Bgm. Schneider gibt befannt, daß der Antauf der Buftav Emil Gauterin'iche Biefe, auf welcher bas Transformatorenbauschen bes Elettrigitätswert errichtet werden fall, ftattgefunden habe und ber Raufpreis 1.25 Mt. pro qm betrage.

Der dem Untauf guftimmende Befdlug wird ein-

ftimmig angenommen.

2. Bertrag bes Begirtsausichuffes Biesbaben fiber Formalitäten der Beschlüffe für Grundstüdsvertauf bezw. stauich.

Der Bezirtsausichuß in Wiesbaden hat angeordnet, baß bei Grundftudsveraußerungen von ber Stadt, gu welchen feine Genehmigung erforderlich ift, die porgelegten Beichluffe die genaue tatafteramtliche Bezeichnung ber jemals in Frage tommenben Bargellen enthalten muffe. Bei den bis jest vorgelegten Beschluffen mar diefes nicht möglich, da die Bermeffungen der eingelnen Bargellen erft nach der befinitiven Beichluffaffung ftattfand. Der Antrag des herrn Burgermeifters, welcher auf

entsprechende Ergangung der früheren Beichlüffe lautet, wird einstimmig angenommen.

Bertauf eines Bauplages in der Burgftrage. Der Raufmann herr Otto Foucar hier ift gweds Unfauf eines Bauplages auf ber Plantation an die Stadt herangetreten. Die Berrn Stadtverordneten erflaren bas Gelande für bauliche Bwede vertäuflich und

verweisen die Angelegenheit an die Bautommiffion. Stadte. Biefett ift für eine öffentliche Berfteigerung

4. Renanlage eines Steinbruchs.

Der Bachter bes jegigen Steinbruchs ift bamit eingefommen, Schurfverjuche am Gildmefthang bes Frohlichen Mannstopf vornehmen zu dürfen. Da mit bem 1. April 1917 ber jegige Steinbruch im Befig bes Centralftubienfonds übergeht und ber eventl, neu gu errichtenbe Bruch auf Belande ber Gemeinde liegt und fomit auch eine Ginnahmequelle für die Gemeinde gefchaffen wird, fo ift die Berfammlung einftimmig damit einverftanden, daß die Genehmigung ju ichurfen erteilt mird.

5. Bertrag über Gaslieferung mit der Beffen-Raffauifden

Gas-Aftiengesellicaft in Bochst a. M.

herr Burgermeifter nimmt Bezug auf ben bei ben herrn Stadtverordneten im Umlauf gemefenen Rormals vertrag über Baslieferung und bittet die Berren eventl. Beanstandungen befannt zugeben. Ueber einzelne Puntte entspinnt fich eine langere Debatte und wird die Ungelegenheit, ba noch einiges ber Auftlarung bebarf, vertagt.

6. Unträge und beren Befprechungen.

Rach einer Mitteilung des herrn Ortsbrandmeifters Rouffelet find Teile ber Ondranten verroftet. Auf Grund einer Besichtigung ift die Reinigung der Sydranten vor-genommen worden, und follen dieselben einen Unftrich mit Roftichutfarbe erhalten.

(Fortfegung auf der legten Geite.)

Die Berficherungen von der Uebereinstimmung der Anfichten der Konfulta und des Ballplages werden in Defterreich-Ungarn gewiß überall angenehm berühren. In unferer Monarchie herricht ber rudhaltloje Bunich, daß fich Allbanien in bollfter Unabhängigkeit und Freiheit nach feinen eigenen Bedürfniffen entwideln moge. Jebermann ift hier überzeugt, daß das Einbernehmen zwischen umerer Monarchie und Italien die Boraussehung der Erfüllung bieses Bunsches ist. Wir begreifen daher, daß dort, wo man ein unabhängiges Albanien nicht will, Rundgebungen mit großer Freude aufgenommen wurden, die fo lauteten, als ob Desterreich-Ungarn und Italien uneins werben müßten. Ebenjo flangen jene Stimmen unnatürlich allen wie Dufit, die immer wieber auf einen Rig im Dreibund warten. Die Wirklichkeit zerftort, wie ichon fo oft, alle folche Soffnungen. Defterreich-Ungarn und Italien werben auch weiterhin in Albanien einig borgeben. Der Fürst hat bewiesen, daß die Sturme seinen Mut nicht beugen, und Desterreich Ungarn und Italien treten für ihn ein und finden dabei, wie fich zeigt, das Boblwollen auch anderer Machte. Daß diese Grundtatjachen auch in der Italienischen Breise fonftatiert werben, wird bagu beitragen, Migberftanbniffe gu berhindern und fühne Soffnungen innerhalb und außerhalb Albaniens niederzudrüffen.

Kundschau.

Deutfdland.

— Postsched. Um die Inhaber eines Bostschedkontos zur Benutung der Postschedkeinrichtungen mehr als bisher zu veranlassen, wird demnächst jedem Kontoinhaber den seinem Postschedkamt ein gedrucktes Heftchen "Auleitung für die Benutung des Postschedkontos" tostenfrei zugestellt werden, das in gedrängter Kürze über alles Bissenswerte, namentlich auch über die dom 1. Juli ab eintretenden Reuerungen und Erleichterungen unterrichtet. Das heftchen kann auch im Buchhandel bezogen werden.

() Märchen. Eine alte Ente taucht jest wieder auf. Diesmal in etwas verblüffender Form. Ter Gesandte Ricaraguas in Whashington hat dur dem Senatskomitee in längeren Ausführungen unsgesagt, daß Verhandlungen im Gange sein sollen, die zum Zwecke eines Protektoratsdertrages zwischen Nicaragua und der Union geführt werden. Er soll dabei erklärt haben, dast Deutschland für das Recht, einen Kanal durch Nicaragua zu bauen, eine sehr erhebliche Summe gedoten habe. Das Komitee beschloß sofort, über diesen Punkt bei der Regierung Erkundigungen einzuziehen.

— Saftpflicht. Zu ben Borlagen, die den nächften Reichstag in seinem Tagungsabschnitt eingehend beschäftigen werden, kommt auch der wichtige Entwurf eines Eisenbahnhaftpflichtgesetes. Es wird eifrig daran gearbeitet. Die Fertigstellung dieser Borlage so zu fördern, daß sie dem Reichstag bei seinem Biederzusammentritt zugehen kann.

— Analphabeten. Die Jahl der Analphabeten im deutschen Heere hat auch im letzten Jahre wieder beträchtlich abgenommen. Im Berichtsjahre 1913 wurden unter den bei der Aushebung für tauglich befundenen Mannschaften nur 60 Analphabeten gezählt. Bon diesen 60 hatte die Hälfte keine deutsche Schule bejucht, da etwa 30 im Auslande geboren waren und dort ihre Schulbildung genossen hatten. Auf das gesamte deutsche Heer berechnet, machen die 60 Analphabeten nur 0,01 b. H. aus, ein Mindeswaß, das don keiner zweiten Armee der Welt erreicht wird.

Reine neue Beeresvorlage.

Es war bor kurzem mit durchsichtiger Tendenz verbreitet worden, auch Deutschland beabsichtige die Wiedereinführung der dreisährigen Dienstzeit. Jeht wird gemeldet, die Reichsregierung plane bereits wieder eine neue Rüstungsvorlage, und zwar solle die Friedenspräsenz um abermals 35 000 Mann erhöht werden. Der Kriegsminister habe bei der Etatsdebatte im Reichstag auf eine Anfrage erkärt, er könne keine Bindung darüber eingehen, ob nicht dem Reichstag "einmal" eine neue Ristungsvorlage zu

unterbreiten sei, das hänge ganz von den Umständen ab; "jest" werde jedenfalls eine solche Borlage nicht vorbereitet. Wie man behauptet, seien inzwischen "Umstände" eingetreten und sei eine solche Borlage in Borbereitung.
— Bon der zuständigen Stelle wird versichert, dort sei den allen diesen Dingen nicht das mindeste bekannt.

Europa.

— Holland. Die Opiumkonferenz seizte dem Borschlag Großbritanniens und Chinas als Datum des Inkrasttretens der Konvention den 31. Dezember 1914 sest. Den Mächten, die der Konvention nicht angehören, steht es frei, sich ihr auch später noch anzuschließen.

— Schweiz. Der Bundesrat beschloß gemäß dem Antrage der Kommission unverzüglich sechs für die Fernauftlärung bestimmte Doppelbeder nach dem Shstem den Schneider anzuschaffen. Nach dem Antrag der Kommission soll dem Shstem auch ein leichteres angegliedert werden.

— Frankreich. Marineminister Gautier hat besichlossen, ein Geschwader von Basserslugzeugen zu errichten, welches gleich den Torpedobooten und den Unterseebooten einen integrierenden Bestandteil der Kriegsflotte bilden soll

— England. Bei Behandlung ber Finanzbill brachte die Opposition einen Zusahantrag ein, in dem das Bebauern darüber ausgesprochen wird, daß die Regierung
die Jahlung gewisser Zuschüsse an die tokalen Behörden bis
zum nächsten Jahre verschoben habe.

— Rugland. Der Meichsrat stellte alle von der Reichsduma gestrichenen Bredite wieder her bei den Ministerien des Innern, des Unterrichts, der Justiz und des Auswärtigen.

)-(Griechen land. Die Regierung beschloß, das in Altgriechenland geltende System der Bandervlensteuer auf Tabak in den neuen Gebieten mit dem Unterschied einzuführen, daß diese Steuer in Rengriechenland entsprechend der Qualität des Tabaks abgestuft werden soll. Es werden drei Qualitäten unterschieden, von denen die unterste niedriger als in Altgriechenland, die mittlere ebenso hoch und die oberste höher besteuert werden soll.

-Griechenland. In ber nächsten Zeit foll die griechische Flotte noch um 6 Torpedoboote und 4 Tauchboote bermehrt werben.



Lagepian von Durazzo 1:30000

— Albanien. Die Anregung, betreffend die Beschaffung von Flugzeugen für militärische Zwecke ist auf fruchtbaren Boben gesallen. Der Ministerrat hat des Anserbieten des deutschen Biloten Leutnant Schroff im Prinzip angenommen. — Die Italiener behaupten, die Militär- und Polizeiorgane von Durazzo seien nunmehr in österreichische Sände übergegangen. Es besänden sich jeht mehr als 80 österreichische Offiziere in der Stadt.

— Türkei. Die Behörben in Aiwali (Aleinan lassen die Felder der Griechen in der Umgegend abern Es wurden Waffen aus den Armeedepots an 500 Baj bozuks ausgegeben.

Aften.

— Perfien. Die internationale Grenzkommissischendete die Abgrenzung der füdlichen Häste der türkspersischen Grenzen. Bei den Meinungsverschiedenbeite die entstehen, entscheiden der ruffische und englische Komissar.

— China. Die Regierung hat ein drakonisches das macht sein erlassen, um der Unehrlichkeit des chinestichen Beams zunt, Situms ein Ende zu machen. Hiernach sollen in Zukunft zu weiterge amte, die zum Schaden der Ausübung der öffentlichen Resellen ehrt te Bestechungen im Betrage den mehr als 500 Dollar eichte dara nehmen mit dem Tode, und Beanten die, ohne der Aus das die istbang des öffentlichen Necktes zu schaden, Beitechung zu aus." im Betrage den mehr als 1000 Dollar annehmen, mit zu siehe benslänglicher Berbannung bestraft werden.

Amerika.

— Ber. Staaten. Es wird wieder von gespan teren Beziehungen zwischen den amerikanischen und be mezikanischen Borposten bei Beracruz gemeldet. Die K zikaner sollen mitunter auf die Amerikaner feuern. T amerikanische Regierung glaubt indessen diesen Borganz keine besondere Bedeutung zuschreiben zu sollen. Auch wie erklärt, wenngleich die Berhandlungen noch eine Weile de ern sollten, so sei doch eine Einigung der mezikanischen Pe teigruppen über den prodisorischen Präsidenten zu erne ten.

Aus aller Welf.

— Bochum. In einem Roggenfelde fanden zur Arte gehende Leute die Leiche des Bergmannes Böckmann. In Mann ist allem Anscheine nach erwordet worden. Um dem Berdacht der Täterschaft wurden seine Ehefran wein Kostgänger, der mit der Frau eine Liebschaft unterke ten haben soll, verhaftet.

— Berliu. In die Räume der Firma Lombardbu geschäft und Lagerspeicherei von Basservogel wurde ein brochen. Der oder die Diebe öffneten alle Behälter u den Geldschrank und erbeuteten etwa 800 Mark bares Er und für etwa 10. dis 12,000 Mark Gold- und Silberwaan sowie sonstige Gegenstände, die dort sombardiert wan Die Täter wurden noch nicht ermitielt.

— Königsberg. Es wurde die lojährige Tochter b Aufsehers Rudorf von brennendem Betroleum aus einer a plodierten Kanne überströmt. Bor Schmerzen sprang bi Kind vom vierten Stock aus dem Fenster und blieb um berbrannt und mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

— Paris. Die Brieftrüger haben bekanntlich ihre L beit mit dem Borbehalt wieder aufgenommen, aufs neue den Ausstand zu treten, falls die Kammer die von dem & nat abgelehnten Kredite nicht wiederherstellt.

Ein Rechengenie.

Er war ein fleiner Beamter, der fich fummen burchs Leben schlug. Eines Tages erbte er 20,000 Fr Er ließ fie fich bom Rotar in gwangig Taufendfro Scheinen aufgablen. Bu Saus nahm er Die Scheine, schmutte fie, begog fie mit Tinte, zerrieb und zerknitte fie, bis schmierige, alte Lumpen daraus geworben wan Dann ging er auf die Banque de France: "Weben Sie un Stelle biefer widerlichen Scheine gwangig neue." gab fie ihm, wie das fo üblich ift, und er jog damit Aber am nächsten Tage kant er wieder, brachte aberm zwanzig zerfette, besudelte Taufendfrank Scheine und langte neue dafür. Man taufchte fie ihm ein. Am n ften Morgen fam er wieder, und fo jeden Tag. Bot hindurch. Die Angestellten machten schlieglich bem Die tor Mitteilung. Der ließ ben fleinen Beamten gu tommen. "Barum", fuhr er ihn barich an, "taprizie Gie fich davauf, die Bankicheine zu besudeln und im

Gin Geheimnis.

Auch diesmal legte ich, zu Hause angekommen, mich auss Bett, um zu schlasen. Ich schloß meine Augen; allein ich schlief nicht ein. Mit einer Art von Wohlbehagen hörte ich die Schwalben vor den Fenstern zwitschern und die zwei Frauen im Zimmer nebenan leise sprechen. Ich hörte auch eine Schieblade knarren und dachte bei mir: jeht gibt Ehristina der Zigeunerin die Leinwand.

Dann hörte ich das Gludern einer Flüssigkeit und bachte: jeht gibt Christina der Zigennerin ein Glas Wein. Ich war vollständig wach, allein ich konnte mich nicht rühren, nicht einmal die Augen öffnen, und meine Gedanken

gingen langfam und wie in der Dammerung.

Rach einiger Zeit öffnete sich die Tür meines Zinrmers, und leise Schritte näherten sich meinem Bette. Ich sühlte, daß Christina sich über mich beugte; dann hörte ich sie flüstern: "Sie schläft." Und nun nahm sie vorsichtig meinen Arm, der an der Seite des Bettes herabhing und drehte ihn langsam, dis die innere Fläche meiner Hand nach oben lag. Ich fühlte instinktmäßig, daß sie meine Hand der Zigeunerin hinhielt und daß mir diese daraus wahrsagen werde. Kühle Finger, welche nicht die Christinas waren, legten sich leise auf die meinigen und drückten sie sangt herab. Dann sagte die Zigeunerin nach einer Weile: "Armes Kind! Die Lebenslinie ist durchschnitten. Das Kind stirbt in seinem zwanzigsten Jahre an einer Wunde in der Brust, an einer im herzen und an seinen eigenen Gedanken."

"Befus Chriftus!" ftohnte Chriftina.

Alls die Frauen hinausgegangen waren, richtete ich mich gewaltsam auf, um wich zu überzeugen, daß ich wachte. Ich hörte Christina schluchzen und sah durchs Fenster die Zigeunerin dem Felde zuschreiten."

Hier schwieg Mariana und malte ruhig weiter. Ich war nicht abergläubisch und ich hatte die Ueberzeugung, daß Mariana es auch nicht war. Hätte ein anderes Mädchen mir diese Geschichte erzählt, so würde ich nur abgeschmackten Aberglauben oder sentimentale Koketterie darin gesunden haben; allein daß die ernste, verständige, groß denkende Mariana dieser Boraussage unbedingten Glauben schenkte, dies machte mich schauern, ich gestele es. Ich sragte sie, ob sie die Zigennerin später nicht wieder gesehen habe.

Sie antwortete: "Doch; sie wollte mir aber nichts Genaueres sagen. Ich bin gefaßt, zu sverben. Manchmal tut es mir leid, daß ich so jung aus dem Leben gehen soll; allein ich sage mir dann, daß nicht die Länge des Lebens das Leben ausmacht. Auch bin ich niemand auf dieser Erbe unentbehrlich."

Ich wollte "boch!" rufen — aber ich bezwang mich und sagte: "Wie? und Ihr Bruber?"

"Mein Bruder!" rief fie. "Mein Bruder ift din finfterer Menfch, dem ich zur Laft bin. Ich wohne biel mehr in seinem Gewissen, als in seinem Gerzen."

"Beiß Ihr Bruder, daß ich Sie unterrichte?" fragte ich. —

"Rein," antwortete fie fest.

"Soll er nichts babon wiffen?" fragte ich wieber.

3ch fragte fie, ob er die Stiftsberren bon Conftantin

Sie gogerte einen Moment, dann fagte fie: "Es ift beffer, daß er es nicht weiß."

noch immer haffe. Sie bliefte mich groß an und erwiden "Der haß eines Dalmatiers stirbt nicht; er bererbt sie bis ins siebente Glieb."

Als fie nach biesem Gespräche aufstand, um zu gentam mir ein Gedanke. Die Art, nach welcher die I genner aus der hand wahrsagen, war mir bekannt; wollte Marianas hand, scheinbar zum Scherze, betracht

"Geben Sie mir Ihre Sand! Ich will Ihnen ab wahrsagen," sagte ich zu ihr. Sie reichte sie mir b

Die Hand, äußerlich mattweiß, war auf der inner Fläche zurt gerötet wie ein Rosenblatt. Diese Röte solgenau der Zeichnung der Hand bis zu den Fingerspisse Es sah aus, als ob sie mit Rosenblättern gesüttert wer Ich weiß nicht, ob Sie sich den Reiz einer solchen Sar borstellen können?" fragte Bodiwil.

3ch nidte mit dem Ropfe.

Bodiwil fuhr fort:

"Kaum hatte ich diese Hand in die meinige gelegt, ich bergaß, warum ich es getan. Es war mir, als hielte Mariana's Seele in meiner Hand. Das Mädchen sah und obsichon selbst bewegt — ihre Hand zitterte in meinen — sagte sie: "Sie wollten mir wahrsagen, ni wahr?"

Ich hatte nicht den Mut ihre hand zu prüfen. Igagte: "Es war nur Scherz, ich berstehe mich nicht a Bigennerkimste. Ich wollte Sie nur bitten, nachzubenk zu welchem Zwecke die Natur unser Schickfal in unsere Sagegraben hätte. Etwa, damit wir es ersahren, wenn waställig einer Zigennerin begegnen? Und zu was trüsdeigenigen Menschen, welche der Zigennerin nicht begegne

m, wer is gibt is en Schmus ine Ecke
iherr Direct enkenge Ges
ihern Lange Ges
in macht in mac

mortete

n mich

emals". Zie würd ahr habe d den I kettors ist

Al

en Bert

Borarb

m Deutsch ist, daß isten. Es sjungfer, unt. Die ihren sich inge erha m Masse TRonne,

fe biejei

inn Alfri.

— Eigenter Zen mwart ein werd verülend Gewissen der in der inte, offen Latt: Butter Tag in Käfigs insten den des

al, brach ar noch e — See ame, und stigung. It das 9 stigung it das 9 stigung it einen fügligt einen fügligt einen das auf die fabt, Sie fabt, Sie

Schidfe in darübe in darübe in Bon da iveigend Ich na inch, iv iben wir i fühlen, röffen w

meinen Marian Hes und Marian felten ir saß si ins beunr juchte erriet, a nicht

Diese fragte fragte pricht Aufge annt an "Richt

"Nicht rester S "Nicht whie aufi

neuem einzutaufchen?" — "Beil es mir Spaß macht," Bai murtete unverfroren der fleine Mann. "Kein Gesets Bai mu mich berhindern, die Scheine zu beschmuben. Außerwer will beweisen, daß ich fie absichtlich beschmute? gibt fo merkwürdige Bufalle: die Scheine fallen in Schmut oder in die Tinte, oder man tritt darauf, oder missione Ede brennt an — was soll man bagegen machen, türks err Direktor?" — "Aber diese Zufälle kosten uns eine inheite unge Gelb, lieber Herr", schrie wütend ber Direktor. be Ro geben Tag bernichten Sie uns zwanzig Scheine — ber erfellungspreis eines Scheines beträgt 0.80 Frant des cons macht also pro Tag . . . 16 Frant." — "Jawohl, 16 meitergeben fann." Der fleine Beamte ftand auf. "Wir en Re effen ehrlich miteinander reden, herr Direttor, ich berflar e the darauf, die Scheine zu beschmuten und einzutauschen, er Am ob Sie seben mir dafür eine Rente bon 15 Frank pro echum ig aus." Der Direktor blieb bor Staunen ber Mund mit fen fiehen und dann berwandelte fich fein Staunen in sat "Riemals", brüllte er, mit dem Fuß aufftampfend, emals". Der kleine Mann behielt feine lächelnde Ruhe. ie würden dennoch einen Gewinn von 385 Frank pro gespan abr haben, an Schaltjahren sogar 386, überlegen Sie d ben Fall, Herr Direktor." Das "Riemals" bes Diund be ftore ift nicht sein lettes Wort gewesen, denn ber schlaue bie Neumte lebt jeht friedlich von seiner kleinen Rente.

Aleine Chronik.

arch bri

tle ba

e eim

rs die

waare

of rate

die 3

nt; 10

ramer

e fole

Link

nII

- Auftrag. Die Berliner Firma Leng u. Co. fcbloß erne sen Bertrag mit der griechtschen Regierung ab, wonach ibr Borarbeiten für die Bahnlinie Kalambeta-Berria über-

Infektenichwarme. Hus ben berichiebenften Teilen Deutschland kommt in diesen warmen Tagen die Rachauft, daß sich ungehenre Schwärme von Insekten gezeigt ein. Es handelt sich um eine Art der sogenannten Bas-nu. diungfer, von der die Wissenschaft zirka tausend Spezies um ant. Die Libellen sind noch sehr harmlose Tiere, sie Um oru u nterk erbaschen. Heinen Fliegen und Käfern, die sie im nterk inge erhaschen. Hoffentlich bleibt der deutsche Wald vor m Massenauftreten anderer schädlicherer Insetten, wie robat a Ronne, verschont.

- 14jahrig. In Tramery bei Reime wurde ein 14ter Wieriger Anabe berhaftet namens Biftor Gillery, der im infe diefes Monats fünf Bauernhofe in Brand gesteckt hat. - Deft. Die batteriologische Untersuchung ftellte in war fem Aftrachaner Feldlager in der Kalmittenfteppe Die

- Eigenartig. Bob, der große schwarze Bar des Newiner a mier Bentralparts, hat bas Beitliche gesegnet. In Geang de ewart einer großen Menge von Zuschauern hat er Selbst-6 um und verübt. Und zwar anscheinend Selbstmord aus Reue gen. Bewiffensbiffen. Der Oberwarter berichtet, das das hre Wier in den letten Tagen die Rahrungsaufnahme vertreime, offenbar aus Reue über eine bor kurzem verübte mat: Bob hat nämlich feinen Käfiggenoffen erdroffelt. neue em a fer Tage fletterte ber Miffetater nun im Sintergrund Rafigs die Felsterraffe empor, trat an den Rand bes Men Felsens und warf sich rudwärts auf den Apphalten des Zwingers hinab. Die Sohe des Falles betrug tht gang gehn Meter, aber Bob erreichte gludlich fein titte tin d, brach fich bas Genick und war wenige Minuten fpater

m noch ein toter Bob. - Selbfimord. Ein Berr war gu Besuch bei einer ane, und die Unterhaltung nahm nur mühjam ihren nigang. Mis wieder eine ängstliche Paufe entstanden war, nte das Auge des Herrn hilfesuchend im Zimmer umber blieb auf einem Bilbe haften, bas an ber Wand hing. war ein Bortrat. Gine Dame war bargestellt, mit bem fußlichen schmachtenden Ausbrud und mit Farben, einen Futuriften neidisch machen konnten. Aber nach Betrachten entbedte ber herr boch, bag ba bie me des Saufes dargestellt sein follte. Sier bot sich a die schönfte Gelegenheit zu einem Kompliment. Er gu bies auf das Bild und sagte: "Ber hat nur da den Mut rigim babt, Sie in solcher Beise hinzumorden?" Die Dame im bif einen Blid auf bas Bild, bann fab fie ben herrn

an, ein liebenswürdiges Lächeln glitt über ihre Juge, und fie erwiderte: "Es handelt fich nicht um einen Mord, lieber Berr, es ift ein . . . Gelbftmord!"

Vermischtes.

- Gedachtnis und Better. Es ift eine befannte Tatfache, daß nebelige Tage, wolfenbehangener himmel, Regenguiffe und andere unfreundliche Bitterungsericheinungen biele Menichen ju geiftiger Arbeit geradezu unfahig machen. "Ich bedarf während solcher Tage und unter dem bleiernen himmel," ichrieb Schiller an einem Robembertage an Goethe, "all meiner Glaftigitat, um mich aufrechtzuerhalten und fühle mich noch unfähig zu ernfter Arbeit." — helmboly ichreibt: "Soweit meine Erfahrung reicht, famen die gunftigen Ginfalle nie bem ermubeten Gehirn und nicht am Schreibtisch. Besonders gern kamen fie bei gemächlichem Steigen über bewalbete Berge, bei fonnigem Better." - Bang andere aber empfand der dunfle herbe Dithmariche Bebbel. 3mei Briefftellen zeigen, baß auch bei ihm die Jahreszeit und das Wetter eine Rolle fpielt, aber daß gerade die fogenannte ichone Jahreszeit, alfo Frühling und Sommer, feine Broduktion ungunftig beeinflugten. 3m Brief bom 11. April 1846 an 2. Gurlift lefen wir: "Meine Arbeiten ruben jest gang; ich bin im Sommer immer ein Brunnen ohne Eimer, obgleich nicht ohne Baffer." Am 27. Juni 1841 finden wir in einem Brief an Charlotte Rouffean eine ausführlichere hiertjer gehörige Mitteilung: "Es ift inzwischen Frühjahr und Commer geworben, für mich die übelfte Beit. 3ch bin nur bann fruchtbar, wenn die Ratur unfruchtbar ift, im Berbit und Binter; in ber befferen Jahreszeit bin ich ftodig. Dies ift ber Welt gleichgültig, benn eine einzige Rose bat unstreitig mehr Bert, als alle Poeffen aller möglichen guten und schlechten Boeten, aber für mich ift es doch immer ein Unglud, ba ich unr bann lebe, wenn ich tätig bin." Sankt Beter hat es eben nicht leicht, den Menschen bas Wetter recht zu machen.

Dogel ohne Refter. Es besteht für uns Den: ichen eine ichier untrembare Ideeberbindung zwischen Bogel und Reft. Wir meinen, daß jeder Bogel fein Reft haben muffe. Dennoch gibt es eine große Angahl bon Bogelarten, benen es niemals einfällt, fich ber Dube gu unterziehen, ein Reft zu bauen. Daß der Ludud die bequeme Gewohnheit hat, seine Gier irgend einem andern Bogel ins Reft ju legen, ift ja befannt. Einer unferer berbreitetsten fleinen Raubbogel, ber Turmfalte, bat dagegen eine besondere Borliebe für Rabennefter oder folche der Elster, falls fie in genügender, ihm zusagender Sohe gebaut Die Rachtichtvalbe baut auch tein Reft, fondern fucht fich, meife unter Garnfraut berftedt, irgend eine fleine Söhlung im Erdboden, in die fie ihre beiben marmorterten, bleifarbenen Gier legt. Auch der Kampfhahn zieht fleine Erblöcher einem regelrechten Reft bor, ebenfo die berichiebenen Arten bon Brachbogeln und Regenpfeifern. Steinwälzer ift fogar berart forglos barin, bağ er felbit Die bunne Schicht Binfen berichmabt, mit ber berwandte Bogelarten ihre Gelege eindecken und berstecken. Und der feltene Mornell-Regenpfeifer bat eine Borliebe für die Gipfel fandiger Sügel und fleiner Berge, wo er Bertiefungen im Sand fucht, um feine bier birnenformigen Gier bu betten.

)-(Sonnenware. Die Sonne ift ein ewiges Ratfel für den finnenden Menfchengeift. Gie entjendet jahraus und jahrein unermegliche Energien bon Licht und Barme in die Belt binein. Licht und Barme aber find, wie man weiß, ber Urquell aller Bewegung und jeglicher Kraft. Warde die Sonne aufhören, ju scheinen, so würde gar bald alles Leben zugrunde geben und alle Bewegung auf der Erde aufhören. Auch die fast unerschöpflichen Quellen irdiicher Rrafterzeugung, Die für den menichlichen Gebrauch in ben großen Solg- und Kohlenlagern angesammelt find, find Gaben ber Sonnenwärme. Die Strahlen bes Tagesgestirns bewirfen, daß die ausgedehnten Gewässer der Meere und Dzeane in Gestalt von Dampfen die Luft durchfreisen und bas Land bewäffern, indem fie Quellen, Bache und Fliffe erzeugen. Die Abbrockelung der Gebirge und bie Berichiebung der Ruftenlinien, die Umgestaltung ber

Meeresbette und alle Ericheinungen ber bulfanischen Tätigfeit find nur auf den gewaltigen Ginfluß der Sonnenftral lung gurudzuführen. Und dabei ist die Temperatur der Sonne nicht einmal so unglaublich boch. Den neuesten Meffungen nach durfte bie ausstrahlende Flammenichicht der Sonne eine Temperatur von "nur" 7500 Grad Celfius haben, also beiläufig doppelt soviel, als man fünftlich bei Berwandlung von Eisen in Stahl herzustellen vermag. Die Erde wird nun bon der Sonne mit einer Energiemenge bon etwa 60 Milliarden Meterkerzen beleuchtet, die gesamte bon ber Sonnenwarme auf ber Erdfugel geleiftete Arbeit barf auf ca. eine Quadrillion Pferdetrafte geschaht werben. Dieje ungeheure Kraftmenge reicht neben anderer unendlicher Arbeitsleiftung bin, um jährlich am Aequator 700 Billionen Rubifmeter Baffer berbampfen gu laffen, die auf ben Mügeln ber Winde nach ben Gegenden um ben Rord- und Gibpol ber Erbe getragen werben. Die fo alljährlich transportierte Baffermenge würde hinreichen, um den ganzen Weltteil Europa in ein Meer von etwa 70 Me-

ter Tiefe zu berwandeln. Kühlhaltung ber Bohnungen. Fernhaltung ber übermäßigen Connenwarme aus ben Wohnhäusern ift für Gesundheit und Behaglichkeit von Bedeutung. Schon die Sausdacher konnen einen bedeutenden Teil ber Connenglut abhalten. Dachpappe und Zinkblech laffen mehr Bärme burch als ein Schieferbach, letteres aber mehr als ein Biegelbach Augerorbentlich berftarft wird die schützende Wirkung des Daches, wenn unter bem Deckmantel eine 3fo lierichicht in Geftalt einer gewöhnlichen holzverschalung angebracht ift; die bort girkulierende Luftschicht balt biel hipe ab. Das beste Schutzmittel gegen die Fortleitung ber Site burch die Bande in die Zimmer bilbet eine Beranfung mit Bein ober Efeu. Gins ber wesentlichften Dit tel jur Rüblhaltung unserer Wohnung besitzen wir in den Fenftern. Diefe follen geschloffen und mindeftens burch einen inneren einfachen Leinenvorhang geschützt sein, ber viel beffer schützt als die großmaschigen Stores. Dunklere Stoffe find auf der Fenfterfeite mit einem helleren llebergug zu berfeben. Meberhaupt eignen fich helle Stoffe am besten gur Fensterberkleidung. Weit übertroffen werben bie inneren Schubborrichtungen durch die außeren, nämlich durch die Jaloufien. Das befte Abfilhlungsmittel ber Bobnungen besteht darin, nachts alle Fenfter und Zimmerturen ju öffnen.

Gerichtssaal.

- Um 16 Millionen. Bor bem Sandelsgericht in Evernah gelangte ein sensationeller Champagnerprozes zur Berhandlung, bei bem es fich um eine Schadenerfahllage von nicht weniger als 16 Millionen France handelt.

Doppelmörder. Das Hensburger Schwurgericht berurteilte den 23jährigen Fronczack zweimal zum Tod. Er foll zwei in einem Kornfelde lagernde polnische Arbeiter mit einem Knüppel erichlagen und beraubt haben. Obwohl ber Angeflagte bis jum legten Augenblid leugnete, erachtete bas Gericht ihn bennoch für überführt.

Haus und Hof.

- Bell ober buntel? Effett und Reibfamfeit einer Toilette icheitern febr baufig nicht an ber Grellheit, fondern an der Buntheit, an der Saufung der Farben. Obwohl bie meiften Menichen ungleich gefülliger wirfen würden, wollten fie bon der Buntheit der Rleidung, bon gemufterten Stoffen abfeben, fo konnen fie im Gegenteil nicht genug babon bekommen! Gine unüberwindliche Schwarmerei treibt biele Damen gu Roja und Simmelblau, im Sommer gu hellen Gewändern, auch wenn fie fich badurch gegen ihre Berfon geradezu berfehlen. Obwohl gang helle Farben heute ungleich großere Bopularität genießen als früher, bieten anderfeits duntle Farben ein Mequibalent an Glegans, und swar distrete, ftumpfe Ruancen, wie 3. B. die gabireichen dunkelgrauen und braunen Schattierungen. Gie fampfen mit bem Borurteil, unfleidfam gu fein. Sie find angezeigt, wenn Körperfülle und lebhaftes Rolorit fich bereinen, wahrend die grelleren farben einem zarteren, bleicheren Typus nüben.

Schichal in ben Linien ber Sand? Bersprechen Sie rbt at, barüber nachzudenten!"

3ch hatte Unrecht, es Ihnen zu ergablen — benten gebes se nicht mehr baran!" bat fie.

Bon diesem Tage an war es, als waren wir uns beigend um einen Schritt näher gekommen.

3ch nahm mich jeht weniger zusammen; oft überraschte en est mich, wie ich mußig zu ihr hin schaute; wenn sie ging, m wir uns jedesmal die hand und ich glaubte zuweilen inne fühlen, daß Mariana dabei bon einem leifen Bittern liffen wurde. Aber die Lippen schwiegen, die ihren und meinen. Es war in diefem frummen Rampfe etwas jes und etwas Entjehliches.

Mariana's Eifer ließ jest auch nach. Sie brachte feltener Zeichnungen bon Saufe mit, und auch bei faß fie oft miißig und gerftreut bor ber Staffelei. beunruhigte mich; ich fürchtete, fie fühle fich trant, fuchte sie auszuforschen. Sie, die immer meine Gedan-trriet, sagte: "Rein, ich bin nicht krank; allein, da ich nicht mehr lange genug leben werde, um etwas Tuch-16 leiften zu können, warum foll ich fo biel arbeiten?" Diese Menberung in ihrem Wefen beangstigte mich. fragte in schlecht berhehlter Bestürzung, ob fie ben erricht aufgeben wolle.

"Aufgeben? Wie meinen Sie das?" fragte fie, mich

"Richt mehr ber gu mir tommen - " fagte ich mit

Beicht mehr ber gu Ihnen tommen?" rief fie, bom He aufftebend und beibe Sande auf die Bruft brudend.

"Bas follte dann aus mir werden, wenn ich nicht mehr ber gu Ihnen fame? - Dein Gott! Dein Gott!"

Dir flimmerte es bor ben Angen, als ich fie fo reben borte, und das Blut ichog mir in Wogen gum Bergen. 3ch erfaßte ihre Sande; fie entriß fie mir und ichlug fie bor

"Mariana, haben Sie Erbarmen mit mir! Ich wollte

Ihnen nicht webe tun," rief ich außer mir. Sie fant fprachlos in einen Stuhl. Meiner nicht mehr

mächtig, fturste ich zu ihren Gugen und rief ihren Ramen. In biefem Augenblide ichellte es an ber Saustür: Es waren zuweilen Besuche gekommen; ich hatte Mariana immer unbefangen als meine Schülerin vorgestellt.

In biefem Augenblide aber tonnte ich fie den Bliden

Fremder nicht preisgeben.

3ch nahm fie auf meine Arme und trug fie in das an bas Atelier ftogende Zimmer, wo ich fie zu bleiben bat, bis ich zurudkame. Ihren hut und Mantel, welche auf einem Stuble im Atelier lagen, bedte ich mit einem Teppiche gu. Der Bediente melbete mir einen Fremben; ich ließ ihn bitten, einzutreten. Er war jung, groß gebaut und bon iconer, aber finfterer Wefichtebilbung.

"Sie tennen mich nicht?" fragte er.

3ch berneinte höflich.

"Mein Rame ift Julian Santorin; ich tomme, meine Schwester nach Saufe zu führen," fagte er.

"Seien Sie mir willkommen!" berfeste ich. "Ihre Schwester bat mein Atolier heute früher als gewöhnlich berlaffen; ich bedaure, daß Sie fich umfomft zu mir bemüht baben."

"3ch bin entichloffen, ben Unterricht meiner Gone-

fter abzubrechen," sagte Santorin. "Es verträgt sich mit ben Berhaltniffen und meinen Gefühlen nicht, daß Dariana Santorin Unterricht bei einem Stiftsberrn von Conftantin nehme. Wenn Gie ben richtigen Latt befäßen, fo hatten Sie meine Schwester nicht als Schülerin an-

3ch war tief verleht. "Mein Berr," fagte ich, "ich bin nicht gewöhnt, Burechtweifungen von Menschen, Die ich nicht fenne, anzunehmen; ich weise daber mit Entfcbiebenheit 3hre Bemerkung gurud."

"Gie fennen boch ben Sag ber Santorin?" fragte er

höhntich.

"Der Saß ift mir keine Pflicht, wie er es Ihnen zu fein icheint," erwiderte ich. "Die Stiftsberren bon Conftantin erinnern fich ber Cantorin'ichen Gewalttätigfeiten nicht mehr. Ihre Schwester ift eine geniale Ericheinung, deren wunderbare Fähigkeiten zu fördern ich mit Freuden fibernahm. Rame und Berhaltniffe fallen bor der Runft in Richts gufammen."

Santorin maß mich mit brobenbem Blide und fagre: "Es find bielleicht gehn Jahre ber, bag ich meinen hund auf ben Stiftsberrn Bobiwil beite, weil er meine Schwester auf den Armen getragen hatte. Damals war ich ein Anabe, heute bin ich ein Mann. Ich will nicht, daß Mariana Santorin die Schülerin und Freundin des Stifts berrn Bobiwil fei. Berfteben Gie mich?

Des Anaben Baffe war ein hund; des Mannes Baffe ift ein Meffer. Erwarten Sie meine Schwester nicht mehr!"

"Ich erwarte den freien und felbftandigen Entfchlug Ihrer Schwester," fagte ich ruhig.

(Fortsehung folgt.)

7. Mitteilungen.

Der Schloffermeister Bictor Lauer will an ber Bilhelmstraße ein Kaffeehaus errichten. Die erforder-lichen Bauplane sind vom hochbauamt in homburg genehmigt. Es ift ihm aufgegeben, betreffs ber Bauflucht, fich mit ber Boligei-Berwaltung in Berbindung gu fegen. Da die Wilhelmstraße auf ber westlichen Seite, außer bes für das Raffeehaus in Frage tommenden Plages, por Festlegung eines Fluchtlinienplanes bebaut worden ift, fo haben die Stadtverordneten feine Bedenten, Lauer freie hand zu laffen. Falls er jedoch beabsichtigt bas Café naher an den hardtwald heranzuruden, fo foll ihm aufgegeben werden, an der Wilhelmstraße einen

ausgrebigen Bauplat liegen zu laffen. Die Lotalbahn-Attiengesellschaft ift wegen Rabellegung an die Stadt herangetreten ben Weedeabfluß burch bas Emil E. Privat'fche Grundftud benugen gu tonnen. herr Bürgermeifter fragt an, ob grundfägliche Bedenten bagegen beftehen. Da folde nicht erhoben werben, will er die Berhandlung weiterführen. - herr Burgermeifter giebt befannt, daß ber Ortsarme Abolf Schmibt verftorben ift. - Ferner teilt der Bürgermeifter mit, daß am Bormittag die Einverständniserklärung der Wieseneigentumer im Burghof mit der Art der Auffüllung eingeholt worden ist. — Stadto. A. R. Privat bemängelt, daß die obere Hauptstraße nicht besprengt worden sei, obwohl diefelbe unter bem ftarten Automobilverfehr gu leiben habe.

s Rreissparfaffe. Wie aus dem Inferatenteil erficht-lich ift, hat die Rreissparfaffe bes Obertaunusfreifes vom 1. Juli 1914 ab die tägliche Berginfung für Spareinlagen eingeführt, b. b. Gingahlungen werden vom nächften Werttage ab und Rudzahlungen bis zum Tage der Auszahlung verzinft. Mit dieser Einrichtung war die Areissparkasse bestrebt, im Sinne ihrer gemeinnützigen Beftrebungen, bem fparenden Bublifum burch die Belegenheit feine Spargelber fofort verzinslich anzulegen, eine Unnehmlichfeit zu verschaffen. Erfreulicherweise hat bie Rreisspartaffe von Jahr zu Jahr einen fteigenden Geschäftsvertehr zu verzeichnen, mas in den Kreisen ber Bevölferung umfo freudiger berührt, als bie leberichuffe biefes mundelficheren Inftituts dem Rreifes und fomit ben Gingeseffenen des Obertaunusfreifes gu gute tommen. Ans Nah und Fern.

k Bad Somburg. Beranftaltung ber Rur- und Babeverwaltung in ber Woche vom 28. Juni bis 4. Juli. Täglich brei Konzerte des Kurorchefters, vormittags 7¹/₂ Uhr an den Quellen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Kurgarten. Sonntag: Rachmittags und abends Konzert des Kurochefters unter Mitwirtung des Posaunenvirtuosen Baul Weschte, Kgl. Kammervirtuos Berlin. Leuchtfontaine, Scheinwerfer. Montag: Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: "Das geheimnisvolle X", Filmroman in 5 Alten. Mittwoch: Abends Extra-Konzert. Donnerstag: Abends 93/4 Uhr im Golbfaal Tang - Reunion. Freitag: Abends zur Feier des ameritanifden Nationalfestes Festtongert und Illumination des Rurgartens, Leuchtfontaine. Samstag: Rachmittags und abends Militartongert ber Rapelle des II. Naff. Bionier Bataillons Rr. 25. Bei günftiger Witterung nachmittags Promenade-Rongert an ben Quellen. 3m Rurhaustheater abends 8 Uhr "Wie einst im Mai", Große Bosse mit Gesang in 4 Bildern von Bernauer u. Schanzer, Musik von W. Kollo und W. Bredschneider. Automobilgefellichaftsfahrten burch ben Taunus täglich außer

* Frantfurt a. DR. Geftern Abend furg por 7 Uhr wurde an dem Gifenbahndamm vor bem Griesheimer Exergierplat eine Frau von der Mafchine des Limburger Eilzugs erfaßt und zur Seite geschleubert, fo bag ber Tot auf ber Stelle eintrat. Die Getotete ift die 46 Jahre alte Frau bes in ber Gifenbahnwertftatte beichaftigten Gifenbrehers Rollmann, Coffenheimer Strafe 4. Sie befand fich auf bem Bege ju einem ihr gehörenden, in der Rabe der Unfallftelle liegenden Stud Gartenland. Der Brautigam ihrer Tochter, ber fich in ihrer Begleitung befand, tonnte im letten Augenblid gur Geite fpringen. Der Bug murbe, nachbem bas Unglud gefchehen mar, geftellt; er nahm die Leiche auf und brachte fie nach Grantfurt.

* Fulda, 26. Juni. Die brei 3, 7 und 14 Jahre alten Tochter bes Bigeuners Chender find aus ber Bemahranftalt Mabergell mit bilfe von Bigennern ent-

Bodum, 26. Juni. Das Grubenunglud Beche "Bluto", Schacht Wilhelm, hat, wie jest festgefte ift, brei Todesopfer geforbert. Die Rettungstolom tonnte in vergangener Racht nach 26ftlindiger angeftreng Arbeit zwei ber verschütteten Knappen bergen. Die B unglüdten maren in Gefteinsmaffen eingeflemmt ; bereits tot. Es ift anzunehmen, daß auch der drie Bergmann gleich bei dem Zusammenbruch der Stre erschlagen wurde. Man hofft, seine Leiche im Laufe b Tages gu finden.

Rirdliche Nadrichten ber frangofifd-reform. Gemeinde Friedricheborf.

Sonntag, 28. Juni 1914. 9 h: Culte français. 10 Uhr: Beutscher Gottesbienft. 121/2Uhr: Deutsche Conntagsichule Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsvere . im Bfarrhaufe.

> Methodiftengemeinde (Rapelle). Sonntag, ben 28. Juni 1914. 91/2 Uhr: Predigt Prediger U. Goebel. 12 Uhr; Sonntagsichule abends 81/4 Uhr: Predigt Prediger A. Goebel Mittwoch abend 81/2 lihr Bibelftunde

Rath. Gemeinde von Friedricheborf und Umgegend. Berg Jeju Rapelle. Sonntag, ben 28. Juni 1914. 9 Uhr: Beilige Meffe und Bredigt.

> 3. Sonntag n. Trinitatis, ben 28. Juni 1 Uhr: Gottesbienft.

Der unferer heutigen Rummer ! titimets. liegende Brofpett des Raufhauf Dr. Schleimer in Friedberg zeigt beren beliebte ! Big. Zage an, worauf wir unfere verehrlichen Be

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Bad Homburg v.d.H.

____ Mündelsicher ____

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon No. 353 - Postscheckkonto No. 5795 - Reichsbank-Giro-Konto Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 31/20/0 Zinsen,

bei täglicher Verzinsung. Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchsen

Annahmestelle bei: Herrn Wilhelm Wagner, Friedrichsdorf.

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.-

Sie staunen

über den dauernden Hochglanz aller mit dem flüssigen Putzextrakt Saalburgias geputzten Metalle. = Uberall erhältlich . = Versuchspackung 10 Pfg.

Bier & Henning, Chem. lechn. Produkte, Bad Homburg YHöhe

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwär

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaft!
Fachschulen gelehrt werden, u. Verbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pilanzon-bzulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-produktionziehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ, Geschichte, Geographie.

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Ausgabe U: Landwirtschaftliche Fachschule
Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorsügliche Fachschulbildung zu verschaften. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifensugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Verschung nach der Oberschunda
höh Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für selche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wellen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzusignen.
Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihren ihr
ausgeseichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,

Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-

realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prillfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt ind, gratis. — Hervorrengende Erfolge. — Bequame monstliche Fellsablangen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichts-sendungen ohne Kautzwang bereitwilligst.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Für Gewerbeschulen

Schreib- und Zeichenwaren Hefte, Notes, Briefblocks Beste Zeichenstifte Radiergummis für Blei u.

Prim. Ausziehtuschen Reißbretter, Reißschienen . Winkel, Maßstäbe Reißzeuge von 50 Pfg. an.

F. A. Désor, Friedrichsdorf Papier- und Buchhandlung.

vermittelt für Rapitaliften vollig toftenfrei an punttliche Binsgahler auf gute Objette.

homburger Supotheten-Buro H. C. Ludwig,

Louifenftr. 103. Telefon 257 Mlein-Bertreter der Deutschen Sypothetenbant.

Lumpen, Knochen, Alt-Metall etc. altes Gisen 38

fauft ju bochften Tagespreifen Chr. Bernhard, Somburg-Rirdorf Rirchgaffe 45.

gu vermieten. Hauptstr. 45.

Edione 4-Zimmer-Wohnung

gu vermieten Bilhelmftrage 3.

möbl. gu vermieten.

Gin

Weldftrage 9.





Pressen

zur Wein- u. Obstweinbereitung mit Herkules-Druckwerk. Eisen- oder Eichenholzbiet.

Hydraulische Pressen für Großbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten.

Obst- und Traubenmühlen. Fahrbare Mostereien.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt am Main.



Zur Lieferungvon Wasser-, Jauchepumpen u. Flügelpumpen u. Gartenschläuchen sowie Uebernahme komplett. Pumpen- und Wasser-

leitungs-Anlagen empfiehlt sich

Bimmer J. Hofmann, Köppern, Bahnstraße Pumpenmacherei u. Installationsgeschäft.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O. Berantwortlich für Redaftion B. Schmidt. Drud und Berlag Schafer & Schmidt Friedrichsborf (Taumus).